

Im Geschäft von Pia Huber-Pock in der Wiener Innenstadt riecht es nach Leder, Papier und Nostalgie. Notizbücher, Geschenkpapier, Füllfedern und Glückwunschkarten stapeln sich aufeinander und die Vorstellung, dass Sigmund Freud jeden Moment durch die Tür spaziert, fühlt sich überraschend real an. Der passionierte Schreiber von Briefen, Notizen und Tagebüchern war Stammkunde im Traditionsunternehmen Huber & Lerner, das Huber-Pock mit ihrem Bruder in vierter Generation führt. Und es war er, der einst notierte: „Worte und Zauber waren ursprünglich ein und dasselbe. Auch heute besitzt das Wort eine starke magische Kraft.“

Das Zitat des Wiener Psychiaters ist ein Jahrhundert alt und doch aktueller denn je: Denn die „magische“, oft heilende Kraft der Worte wurde in den vergangenen Monaten von vielen Menschen (wieder-)entdeckt. Tagebücher, die in den sozialen Medien geteilt und kommentiert wurden, erfuhren während des Lockdowns im Frühling eine überraschende Renaissance, erwiesen sich als tröstlich, verbindend und amüsant – auch, oder gerade weil die Banalität des Alltags plötzlich überall die Hauptrolle spielte.

Schreiben als Therapie

Eines der meistgelesenen Tagebücher in dieser Zeit schrieb Barbara Pacht-Eberhart: An die tausend Menschen verfolgten ihre täglichen Alltagsberichte, die jetzt als Buch erhältlich sind („Chopin besucht Vivaldi und in der Bucht von Venedig schwimmen Delfine“, Terzium Verlag). Das Aufschreiben persönlicher Erlebnisse half der Wienerin schon einmal über einen schweren Verlust hinweg: Als die 46-Jährige ihren Mann und ihre zwei kleinen Kinder bei einem Unfall verlor, schrieb sie sich 2008 im Buch „vier minus drei“ ihren großen Schmerz von der Seele.

Als Schreibpädagogin ermutigt Pacht-Eberhart heute andere Menschen dazu, ihre Gefühle, Gedanken und Alltagsbeobachtungen zu Papier zu bringen →



„Die Menschen haben wieder mehr Sehnsucht nach dem haptischen Effekt von Papier und Drucksorten.“

Pia Huber-Pock, Schreibwarenhändlerin

Schreiben wie damals – mit Feder, Siegel und schönem Briefpapier. Das Zubehör gibt es etwa bei Huber & Lerner, wo schon Sigmund Freud einkaufte

Leicht wie eine FEDER

In den vergangenen Monaten haben viele Menschen ihre Liebe zum Schreiben von Tagebüchern und Briefen entdeckt – nicht nur das Festhalten des Alltags, auch hochwertige Schreibutensilien liegen im Trend.

Von Julia Pfligl



Seit dem Jahr 1901 werden beim Druck- und Papierspezialisten Huber & Lerner exklusive Schreibwaren verkauft



– und dabei den eigenen Perfektionsanspruch über Bord zu werfen. „Biografisches Schreiben heißt Leben gestalten. Ich habe die Wahl, wie ich mein Leben darstelle – auf Papier, vor mir selbst“, sagt die Mutter einer Dreijährigen, die am liebsten in ihrem Wohnzimmer, auf ihrem Sofa mit der Hand schreibt (siehe Foto). „Mit der Hand schreiben heißt Kontrolle aufgeben – das ist gut, weil man an Gefühle kommt.“ Für diese Art des Schreibens brauche es kein spezielles Talent, betont sie. „Schreiben ist wie Essen oder Atmen, das muss man auch nicht lernen. Jeder kann so schreiben, dass es ihm guttut. Da geht es weniger um ein Lernen als um ein Ablegen falscher Erwartungen – die Worte zu finden, die einem entsprechen und die Seele berühren.“

Sehnsucht nach Haptik

Für ein stimmungsvolles Schreiberlebnis und zum Finden der richtigen Worte braucht es eine entsprechende Ausrüstung (siehe S. 60). Liebhaber finden bei Huber & Lerner etwa eine spezielle „Edelsteintinte“ der Marke Pelikan, die jährlich in einer neuen, schimmernden Farbe aufgelegt wird. Die teuersten Federn kosten an die 400 Euro, gleiten dafür aber wie Segelboote über das Papier.

Obwohl das Papier-Volumen – vor allem im geschäftlichen Bereich – kleiner wurde, merkt man seit einiger Zeit ein erstarktes Bewusstsein für schönes, geschöpftes Papier, berichtet Huber-Pock. „Die Zeit, die man vermehrt zu Hause verbringt, führt dazu, dass man nicht nur digital kommunizieren möchte, sondern sich hinsetzt und ein paar Zeilen auf Papier schreibt. Die Menschen haben eine Sehnsucht nach dem haptischen Effekt von Papier und Drucksorten – den Geruch, die vielen verschiedenen Oberflächen gibt es am Bildschirm nicht“, sagt sie und zeigt Weihnachtskarten mit der speziellen Stahlstichprägung, eine Rarität im österreichischen Handel. Während im Sommer noch Dschungelszenen und exotische Raubtiere dominierten, zeichnet sich die winterliche Pape-

terie durch Waldszenen, Füchse und Beeren aus. Auch Klassiker wie Nussknacker und Weihnachtssterne bleiben beliebte Motive. „Schreiben verbindet Menschen auf der ganzen Welt, vor allem jetzt, da man nicht so viel reisen kann“, ist sie überzeugt. Und nicht nur das: In dem Moment, in dem man etwas zu Papier bringt, kann man es ablegen, beschreibt Barbara Pacht-Eberhart die befreiende Wirkung des (biografischen) Schreibens. „Es heißt ja nicht umsonst: sich etwas von der Seele schreiben. Ich wachse praktisch über meine Geschichte hinaus.“

Bei ihren täglichen Tagebucheinträgen in diesem Jahr, vor allem, als es ihr nicht so gut ging, hätte sich eine tröstliche Erkenntnis manifestiert: „Kein Tag ist wie der andere, alles kann sich so schnell ändern. Wenn man das dokumentiert, lernt man, darauf zu vertrauen.“

Ein paar Zeilen schreiben heißt Aufmerksamkeit schenken – der Weihnachtsstern ist ein Evergreen in (auf) der festlichen Papeterie

„Jeder kann so schreiben, dass es ihm guttut. Da geht es weniger um ein Lernen als um ein Ablegen falscher Erwartungen – die Worte zu finden, die einem entsprechen und die Seele berühren.“

Barbara Pacht-Eberhart, Autorin und Schreibpädagogin



FOTOS: GERHARD DEUTSCH (2), JÜRGEN FUCHS



Große VORFÜHRWAGEN-AKTION bei Auto Stahl



Abbildung zeigt Modell 1.3 i-VTEC Elegance in Lunar Silver Metallic.

Jazz 1.3 i-VTEC Elegance in Lunar Silver Metallic

Vorführgewagen | 06/2020 | 4.000 km | Schaltgetriebe | 102 PS

statt € 22.630,-
um nur € 18.490,-*

Einfach clever: Der Jazz überzeugt mit dem besten Raumangebot seiner Klasse, maximaler Flexibilität und seinem kompakten Äußeren.

Ausstattungs-Highlights: Honda CONNECT Navigation, LED-Tagfahrlicht, Verkehrszeichenerkennung, Rückfahrkamera, Sitzheizung, City-Notbremsassistent, Bluetooth®-Freisprecheinrichtung u.v.m.

Kraftstoffverbr. komb. (NEFZ): 5,9 l/100 km, CO₂-Emission in g/km: 134



Abbildung zeigt Modell 1.5 i-VTEC Executive in Lunar Silver Metallic.

Civic 1.5 VTEC TURBO Sport Plus AT in Lunar Silver Metallic

Vorführgewagen | 07/2019 | 6.000 km | CVT-Automatik | 182 PS

statt € 34.000,-
um nur € 23.890,-*

Der Civic punktet mit einzigartigem Design, seinem geräumigen Innenraum und viel dynamischem Fahrspaß. Neidische Blicke garantiert!

Ausstattungs-Highlights: Honda CONNECT Navigation, Rückfahrkamera, Spurhalteassistent, Regensensor, Sitzheizung, Bluetooth®-Freisprecheinrichtung, Tempomat, Panorama-Glasdach u.v.m.

Kraftstoffverbr. komb. (NEFZ): 6,7 l/100 km, CO₂-Emission in g/km: 151



Abbildung zeigt Modell 1.5 VTEC TURBO Lifestyle in Lunar Silver Metallic.

CR-V 1.5 VTEC TURBO Lifestyle AWD AT 7-Sitzer in Lunar Silver Metallic

Vorführgewagen | 11/2018 | 11.500 km | CVT-Automatik | 193 PS

statt € 46.339,-
um nur € 31.890,-*

Hier treffen kraftvoller Antrieb und serienmäßige Sicherheit auf viel Platz. Die dritte Sitzreihe kann bei Bedarf umgeklappt werden.

Ausstattungs-Highlights: Rückfahrkamera, Honda CONNECT Navigation, Sitzheizung, Spurhalteassistent, Bluetooth®-Freisprecheinrichtung, Tempomat, Einparkhilfe vorn und hinten, Alufelgen u.v.m.

Kraftstoffverbr. komb. (WLTP): 7,1 l/100 km, CO₂-Emission in g/km: 162



STAHL
AUTO | BIKE | SERVICE

Auto-Stahl Reparatur und Vertriebs-Gesellschaft m.b.H.
1200 Wien, Heistergasse 4-6 • Tel.: +43 (1) 33 122 552
1230 Wien, Brunner Straße 81a • Tel.: +43 (1) 205 1515 552
E-Mail: sales@autostahl.com • www.autostahl.com



* Aktionen nur bei Honda Stahl und nur für die genannten Vorführgewagen gültig, freibleibend, solange der Vorrat reicht. Details im Autohaus und auf www.autostahl.com.